



LUTHERBERN

3/2026

Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bern
Rufer · September – November 2026 · 65. Jahrgang



Gemeinschaftliches Leben
Die Berner Diakonissen

«Santosha wukkute. Freude, die überfließt ...»

Lieber Leser, liebe Leserin

In manchen Evangelischen Gesangbüchern findet sich ein Lied aus Südindien, dem man sich nur schwer entziehen kann – zu mitreissend ist der Rhythmus und zu eingängig die Worte, wenn man sie erst einmal aussprechen kann, ohne einen Knoten in der Zunge zu haben. «Santosha wukkute. Freude, die überfließt ...» gehört für mich zu diesen Liedern und bei den Antonierkids haben wir es oft und gern mit Gitarre und Cajon gesungen.

Weshalb ich jetzt auf dieses Lied komme? Nach einem Gespräch mit Schwester Lydia von den Berner Diakonissen musste ich wieder daran denken. Auf dem Medaillon, das jede Diakonisse auf ihrem blauen Kleid trägt, ist zu sehen, wie eine Frau Öl in Krüge füllt. Sie hat genug Öl, bis alle Krüge gefüllt sind. Und die dazugehörige Geschichte aus dem 2. Buch der Könige erzählt, wie diese Frau mit dem Erlös des Öls ihre Söhne versorgen kann. Zuvor war sie in grosser Not und hatte sich deshalb an den Propheten Elisa gewandt. «Freude, die überfließt ...», gelebte Liebe, die durch Menschen zu anderen fliesst.

«Geborgen in Gottes Liebe. Nächsten- und Feindesliebe», unter dieser Überschrift steht das Lied in

meinem Gesangbuch und ich entdecke in ihm das, was das Leben der Diakonissen und vieler anderer christlicher Gemeinschaften und Schwesternschaften prägt: im Glauben verbunden und offen für die Nöte anderer Menschen und die Herausforderungen der Zeit. Zu wissen, dass man von Gott getragen ist und dass seine Liebe durch einen hindurchfließt. Mal mehr leise und verborgen, ein anderes Mal hingegen weithin sichtbar und mitreissend.

Gemeinschaften wandeln sich im Lauf der Zeit und ihre Aufgaben verändern sich. Davon erzählt die Berner Diakonisse Schwester Lydia in ihrem Artikel, den sie für unseren Gemeindebrief verfasst hat. Wir danken ihr für die Einblicke in die Geschichte ihrer Schwesternschaft und die Aufgaben und die derzeitigen Herausforderungen, vor denen sie stehen. Möge diese überfließende Freude über Gott und seine Liebe in uns nie versiegen. Gleich an welche Orte wir in unserem Alltag gestellt sind.

Ihre
Renate Dienst

Foto: diaconis





Unsere Gemeinschaft auf dem Ausflug, Mai 2026

alle Fotos: @Diaconis

Wir Berner Diakonissen

Das Diakonissenhaus Bern, heute die Stiftung Diaconis, entstand 1844 durch Initiative von Sophie von Wursterberger. Sie hatte auf einer Reise durch Deutschland Pfarrer Theodor Fliedner besucht. Er hatte die Not erkannt, welche durch die Industrialisierung entstanden war und begann in Kaiserswerth bei Düsseldorf mit der Gründung einer Diakonissengemeinschaft. Er sah auch junge Frauen in Bürgersfamilien, welche keine Aufgabe wahrnehmen durften. Diese Frauen sprach er an und bildete sie als Pflegerinnen und Erzieherinnen aus. Im gelebten christlichen Glauben lag das Verbindende, das sie durchtrug. Die Frauen, die sich dieser Bewegung anschlossen, versprachen vor Gott und der Gemeinschaft, ihre Kraft in den Dienst am Mitmenschen zu stellen.

Da sich in Bern nur wohlhabende Menschen eine Krankenbehandlung leisten konnten, war es vielen nicht möglich, im Krankheitsfall behandelt zu werden. Sophie von Wursterberger stammte aus einer wohlhabenden Berner Patrizierfamilie. Sie akzep-

tierte diese Ungerechtigkeit nicht. So schloss sie sich mit anderen gleichgesinnten Frauen zusammen und begann in armen Berner Quartieren Hausbesuche zu machen. Damit war die erste Spitex geboren. 1844 richtete der durch Sophie von Wursterberger gegründete Krankenverein in der Aarberggasse eine Krankenstube ein und behandelte erstmals an einem stationären Ort mittellose Kranke. Ein Pfarrer und ein Arzt unterstützten die Gründerin! 1888 konnte das Salem-Spital eröffnet werden. Es diente zur Ausbildung der Diakonissen.

Die grösste Ausdehnung erreichte das Diakonissenhaus Bern 1934, als 1058 Schwestern in 164 Spitälern, Altersheimen und in anderen sozialen Einrichtungen tätig waren. Sie lebten dort, wo sie arbeiteten, in Gruppen zusammen. Bei Koblenz am Rhein, in Bad Ems entstand eine Tochter-Gründung. – Nach dem zweiten Weltkrieg ging die Zahl der Eintritte kontinuierlich zurück. Die Stellung der alleinstehenden Frau veränderte sich. In der Stiftung gab es etliche Veränderungen. 2002 wurde das Sa-



In der Kapelle Oranienburg.



lem-Spital an die Hirslanden-Gruppe verkauft. 2007 übernahm der Kanton die Ausbildung in Krankenpflege und somit unsere Pflegeschulen. 2005 schlossen wir uns mit den Diakonissen vom Siloah, Gümligen zu einer Gemeinschaft zusammen und leben alle an der Schänzlistrasse in Bern.

Wir Schwestern sind auf unterschiedliche Weise zur Diakonisse berufen worden. Die Lebens- und Glaubensgemeinschaft hält uns den Rücken frei, um uns für andere Menschen einzusetzen. Wir lesen täglich in der Bibel, beten allein und miteinander und singen zusammen. Am Morgen und Mittag halten wir gemeinsam eine liturgische Gebetszeit. Am Sonntag feiern wir Gottesdienst. All' das hilft uns, unser Gottvertrauen zu vertiefen. Wer sich gehalten weiss, traut sich, sich weit aus dem Fenster zu lehnen: für Kranke, Betagte, MigrantInnen und Menschen am Rand der Gesellschaft. Heute sind wir 21 Diakonissen und üben «Gemeinschaft im Älterwerden».

Mit dem Eintritt als Diakonisse beginnt das fünfjährige Noviziat. In den ersten Monaten erhalten wir die Tracht mit Haube. Diese galt in der Gründungs-

zeit als Zeichen der verheirateten Bürgersfrau. Deshalb ist eine verheiratete Frau «unter der Haube». So konnten die Schwestern eigenständig arbeiten. Nach fünf Jahren folgt die definitive Aufnahme. Wir sagen ja zur Ehelosigkeit in Gemeinschaft, zum gemeinsamen Besitz, zum Gehorsam und werden für den weiteren Weg gesegnet. Das nennen wir die Einsegnung. Als Zeichen der Zugehörigkeit erhalten wir die Kette mit dem Medaillon. Es stellt die Geschichte aus 2. Könige 4 dar. Eine Witwe bittet den Propheten Elisa um Hilfe. Nach seinem Gebet fliesst das wenige Öl, welches die Frau besitzt. Sie kann ihre Krüge füllen und ihre Söhne ernähren. Für uns ist dies ein Bild für die Liebe, welche durch uns fliesst, wenn wir sie weitergeben.

Heute ist unsere Lebensart vielen Menschen fremd. Frauen können sich selbständig in ihren Berufen entwickeln. – Wir werden jene Schwestern sein, die unser Wirken und Sein in Bern vollenden.

Doch entstehen neue Initiativen, Diakonie zu leben. Neue Formen von geistlichem und gemeinschaftlichen Leben werden ausprobiert. Im Mattenhofquartier, in der Friedenskirche, wurde vor drei Jahren durch Familien das Stadtkloster Frieden gegründet. Gemeinsam wird gebetet und gearbeitet. In Riehen lebt noch eine Diakonissen-Kommunität, in welche einzelne Frauen eintreten.

Die Stiftung Diaconis am Altenberg führt ihre Arbeitsgebiete in Langzeitpflege, Palliativ Care und Arbeitsintegration mit Mitarbeitenden weiter (www.diaconis.ch)



Wohngemeinschaft.

Sr. Lydia Schranz

In diesem Jahr jährte sich am zum 350. Mal der Todestag von Paul Gerhardt. Dies haben wir zum Anlass genommen, das Leben und Schaffen des Pfarrers und Liederdichters im Gemeindebrief aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten. In Heft 1 diesen Jahres war es eine Besinnung über eines seiner Osterlieder, in Ausgabe 2 folgte ein Beitrag aus historischer-theologischer Perspektive und der Blick auf sein Liedgut im christkatholischen Gesangbuch der Schweiz. In dieser Ausgabe lesen Sie nun einen Beitrag des Kirchenmusikers Andreas Marti über «Paul Gerhardt bei den Reformierten».

Allen, die mit ihren Artikeln beigetragen haben, uns Paul Gerhardt in der heutigen Zeit nahe zu bringen, an dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank.

Paul Gerhardt bei den Reformierten

Im Reformierten Gesangbuch von 1998 ist Paul Gerhardt nach Martin Luther mit 25 Liedtexten der meistvertretene Textautor. Es sind nur zwei Texte weniger als im Evangelischen Gesangbuch, und auch im Vorgängergesangbuch von 1952 hatten wir Gerhardt-Texte in derselben Grössenordnung. Die Liedauswahl stimmt weitgehend überein, allerdings weicht die Melodiezuweisung bei einigen Liedern ab.

Im Blick auf die Gegenwart gibt es also keine grossen Unterschiede. Beim Prozess der Rezeption sieht es anders aus. In Deutschland erschienen Gerhardts Lieder noch zu seinen Lebzeiten in der «Praxis Pietatis Melica» des Berliner Nicolaikantors Johann Crüger und in der Ausgabe mit den Melodien von dessen Nachfolger Johann Georg Ebeling. Von dort gingen sie in viele Landes- und Provinzialgesangbücher ein, wenn auch keineswegs alle der über 100 Texte. So gibt es eine Kontinuität von Anfang an.

Das ist in der reformierten Schweiz anders. Da sang man früher die Genfer Liedpsalmen in der deutschen Nachdichtung von Ambrosius Lobwasser, daneben nur wenige, hauptsächlich auf das Kirchenjahr bezogene Lieder. Mit dem historischem

Abstand wuchs ein Aktualitätsdefizit, das teilweise durch Privatausgaben neuerer Lieder ausgeglichen wurde, vor allem aber seit dem Ende des 18. Jahrhunderts durch Lieder mit Texten von Christian Fürchtegott Gellert. Diese entsprachen in ihrem aufklärerischen Grundton der Aufbruchstimmung der Zeit, ihre moralische Akzentuierung schloss an die reformierte Theologie an, die im Unterschied zur lutherischen den «guten Werken» gegenüber weniger skeptisch war, und mit ihrer an den Psalmen orientierten Sprache erlaubten sie die direkte Anknüpfung an die Tradition der Liedpsalmen. Anders als in Deutschland, wo im 19. Jahrhundert im Zuge restaurativer und antiaufklärerischer Tendenzen Gellerts Lieder weitgehend wieder verschwanden, blieben sie in der Schweiz lebendig. Doch wie in Deutschland entdeckte man auch hier nun die Bedeutung der älteren Lieder und bezog Gerhardts Texte in die Kantonalgesangbücher ein, am meisten im Aargau und in Basel. Daran knüpften die beiden überkantonalen Bücher der zweiten Jahrhunderthälfte an, und für das erste gesamtdeutschschweizerische Gesangbuch von 1952 wurde die Auswahl derjenigen in Deutschland angenähert.

Fünfzehn Texte stehen seit dem 19. Jahrhundert in ungebrochener Kontinuität, zehn davon immer mit



Paul-Gerhardt-Haus, Gräfenhainichen.

Foto: Stadt Gräfenhainichen

derselben Melodiezuweisung, am bekanntesten wohl «Befiehl du deine Wege», «Nun danket all und bringet Ehr» und «O Haupt voll Blut und Wunden». Bei der Melodiezuweisung gibt es gegenüber dem Evangelischen Gesangbuch (EG) drei Abweichungen – bei zweien davon ist die EG-Melodie als Alternative angegeben, nämlich bei «Fröhlich soll mein Herze springen» und «Sollt ich meinem Gott nicht singen», während «Wie soll ich dich empfangen» anders als in Deutschland ausschliesslich auf die Melodie von «Valet will ich dir geben» gesungen wird.

Und wie kommen nun Lieder eines lutherischen Dichters zu den Reformierten? Zu Gerhardts Zeit herrschte in Berlin ein Streit zwischen dem reformierten Kurfürsten und den hugenottischen Immigranten einerseits und dem alteingesessenen lutherischen städtischen Bürgertum andererseits. Theologische und politische Gründe spielten da ineinander; vermutlich ging es vor allem um den Konflikt zwischen dem Bürgertum und dem aufkommenden fürstlichen Absolutismus, vielleicht auch um Konflikte mit den eingewanderten Hugenotten aus Frank-

reich. Diese waren zumeist gut ausgebildete und spezialisierte Handwerker und wurden als Konkurrenz empfunden. Gerhardt stand dezidiert auf der lutherischen Seite und wurde strafversetzt in das Provinzstädtchen Lützen, weil er sich weigerte, auf konfessionelle Polemik zu verzichten. Man mag sich fragen, weshalb die konfessionelle Frage für die Rezeption in der reformierten Schweiz offensichtlich keine Rolle gespielt hat. Einmal mag das konfessionelle Bewusstsein nach der Aufklärungszeit etwas geschwunden sein, vor allem aber liegt es an Gerhardts Texten selbst, von denen viele einen geradezu musterhaften Rezeptionsprozess in Gang setzen, unabhängig von der Konfession. Dabei geht es grundsätzlich um die Rolle der Kunst in der religiösen Kommunikation, sei es Musik, bildende Kunst oder Literatur. Ein literarischer Text ist immer mehr als seine unmittelbare Textgestalt. Wörter sind formal und klanglich aufeinander bezogen, was zwischen ihnen Räume für unausgesprochene Bedeutungen und ein individuelles Verstehen öffnet. Dasselbe tun Sprachbilder aus der Lebenswelt, aus der Natur, von Tag und Nacht, in kunstvolle Begriffe gefasst. Im Barock, Gerhardts Epoche, hat man intensiv mit solchen Bildern gearbeitet und dafür nicht selten neue Wortschöpfungen gefunden. Für unser Verständnis geht das in manchen Texten zu weit, wirkt schwülstig oder befremdlich. Bei Gerhardt ist das anders. Er verwendet den so genannten «mittleren Stil», das «genus medium». Seine Sprache ist kunstvoll durchgestaltet, aber nicht so, dass man über die Stilmittel stolpert, sondern sie dient dem Ziel des «mittleren Stils», zugleich zu belehren und zu erfreuen. Am «Erfreuen» haben natürlich die zu den Texten gesungenen Melodien einen grossen Anteil, und sie haben sich mit ihnen fest verbunden. So hilft die Musik, den Raum für Bedeutungen und für eigenes Verstehen noch weiter zu öffnen, auch da, wo uns manchmal die Sprache durch den historischen Abstand fremd geworden ist.

Andreas Marti



Jetzt
LUTHERBERN-Newsletter
abonnieren?

Mail an:
pfarrerin@luther-bern.ch
oder den Blog auf
der Website anklicken!

Bericht des Kirchenvorstandes

Diejenigen von Ihnen, die in den letzten Monaten die Gottesdienste oder Veranstaltungen unserer Gemeinde besucht haben, haben wahrscheinlich schon bemerkt, dass im Erdgeschoss eine neues flexibles Abtrennband installiert worden ist. Dies ist eine Folge des angepassten Mietvertrages mit der Russisch-Orthodoxen Kirche, die die Krypta im Untergeschoss gemietet hat und sich neu in einem kleinen Umfang an den Nebenkosten des Antonierhauses beteiligt. Bis anhin trug unsere Gemeinde sämtliche Nebenkosten der Untermieter. Bereits vor dem verheerenden Brand in Crans Montana war es für den Kirchenvorstand wichtig, dass die Brandschutzvorgaben im Antonierhaus jederzeit von allen Gruppen, die Gottesdienste oder Veranstaltungen durchführen, eingehalten werden. Dazu gehört insbesondere die Einhaltung der Höchstzahl der Personen, die sich auf feuerpolizeiliche Anordnung hin in den jeweiligen Räumen aufhalten dürfen und das Befolgen der Hausordnung, die für alle Parteien bindend ist. Ein Feuer im Untergeschoss könnte das ganze Haus in Mitleidenschaft ziehen, weshalb die Fluchtwege und die Vorräume in allen Stockwerken, unbedingt freigehalten werden müssen.

Bislang war die Reinigung des Antonierhauses an eine externe Firma vergeben. Um Kosten zu sparen hat der Kirchenvorstand beschlossen, wieder selbst eine Reinigungskraft anzustellen. Dadurch sind wir flexibler in der Planung und können die Qualität der Arbeitsausführung selbst bestimmen.

Unsere langjährige Assistentin im Büro, Tanja Müller, hat uns auf Ende Juli verlassen, um eine neue Stelle mit einem höheren Pensum anzutreten. Wir danken Frau Müller herzlich für ihren Einsatz zugunsten unserer Kirchgemeinde, ihre stets freundliche und hilfsbereite Art und ihre Loyalität. Für ihre berufliche und persönliche Zukunft wünschen wir ihr nur das Beste! Der Kirchenvorstand hat die Aufgaben des Sekretariats und der Pfarrperson evaluiert. Das Sekretariat

wird in Zukunft nur noch mit einem 15%-Pensum ausgestattet sein. Die freie Stelle wurde ausgeschrieben und derzeit läuft das Bewerbungsverfahren.

Am 5. Juli trafen sich rund 20 Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde zum Gemeindefest im Pfarrgarten. Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir im Schatten der Büsche und Bäume einen Apéro geniessen, und uns anschliessend – im wahrsten Sinne des Wortes – spielerisch kennenlernen. Der Grill wurde mit Käse, Pouletspiessen, Rindersteaks und Schweinenacken bestückt und schon nach kurzer Zeit duftete es verlockend. Mehrere Besuchende hatten Salate und selbstgebackenes Brot mitgebracht, so dass es beim Buffet an nichts fehlte. In Gemeinschaft und mit viel Erzählen und Lachen schmeckt ein sommerliches Essen nochmals so gut! Den Abschluss machte ein wunderbares Dessertbuffet mit Erdbeer-Tiramisu, Schokoküssen, Streuselkuchen, Fruchtsalat und Joghurt-Mascarpone-Creme. Die Anwesenden liessen es sich gut gehen, lernten sich besser kennen und tauschten sich über Gott und die Welt aus. Einmal mehr zeigte sich, dass in unserer Gemeinde viele sympathische, interessante und weltoffene Menschen zusammenkommen, mit denen es sich gut Lachen und Diskutieren lässt. Das Aufräumen und der Abwasch gingen aufgrund vieler fleissiger Hände rasch und problemlos. Gegen 17.00 Uhr traten wir satt und zufrieden den Heimweg an. Beim Abschied wurde teilweise bereits wieder für das nächste Jahr abgemacht. Damit wurde das Lied, das wir im vorangehenden Gottesdienst gesungen hatten, bereits Wirklichkeit: «Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an Deines Gottes Gaben!»

Andrea Hornung, Präsidentin



Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

**Am Sonntag, 25. Oktober 2026, im Anschluss an den Gottesdienst um 9.30 Uhr
im Freskensaal des Antonierhauses.**

Traktanden:

1. Begrüssung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Wahl der Stimmzähler und Protokollführung
3. Verabschiedung des Protokolls der letzten Kirchgemeindeversammlung
4. Budget 2027
5. Varia

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Andrea Horning, Präsidentin

Gemeindeausflug zum Gemeindetag unseres Kirchenbundes (BELK)



Bund Evangelisch-Lutherischer Kirchen
in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein
Federation of Evangelical Lutheran Churches
in Switzerland and the Principality of Liechtenstein
Fédération d'Eglises Evangéliques Luthériennes
dans la Suisse et la Principauté de Liechtenstein

Der diesjährige Gemeindeausflug führt uns zum Gemeindetag des Bundes Evangelisch-Lutherischer Kirchen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein (BELK) nach Basel. Die dortige lutherische Kirche hat ein Gottesdienst- und Besuchsprogramm zusammengestellt. Wir beginnen mit einem mehrsprachigen Gottesdienst in der Kartäuserkirche, Essen dort miteinander zu Mittag. Anschliessend werden zwei Führungen angeboten, eine im Kunstmuseum, eine andere zu Klöstern und Kirchen in Basel vor der Reformation. Der Gemeindetag endet am Münster.

Foto: Ev.-Luth. Kirche Basel



Wann? – Sonntag, 13. September 2026, 11.00 – 16.00 Uhr

Wo? – Beginn: Kartäuserkirche, Wettsteinplatz, Basel
Ende: Basler Münster

Kosten? – Für die Bahnfahrt nach Basel
(Tages-)Ticket bitte selbst besorgen),
ggf. Museumseintritt und für das
gemeinschaftliche Mittagessen.

Haben Sie Interesse, daran teilzunehmen?

Fragen Sie nach bei Renate Dienst,
Tel. 031 352 62 21, pfarrerin@luther-bern.ch.
Anmeldeschluss war der 30. August 2026.
Eventuell gibt es noch freie Plätze.

Renate Dienst

Schöpfungszeit 2026

«Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge»

... unter dieses Thema stellt «oeku. Kirchen
für die Umwelt» die Schöpfungszeit 2026.

Mit einer ökumenischen Liturgie feiern wir
die Schöpfungszeit.

Wir fragen nach dem Mehrwert der Dinge
und danach, wie nachhaltig leben gestaltet
werden kann. Was es bedeutet, achtsamer
mit Dingen umzugehen, Vorhandenes zu
reparieren oder ganz einfach weniger zu
konsumieren, darüber unterhalten wir uns
mit unserem Gast.

Bernhard Müller ist Leiter der Bärner Brocki,
dem ältesten Brockenhaus der Schweiz: ein
Ort des Stöberns, Entdeckens und gelebten
Miteinanders. Als Fachgeschäft der Stiftung
GEWA fördert und unterstützt sie Menschen
bei der beruflichen Integration

Was? – **Ökumenische Schöpfungsfeier**

Wann? – **Freitag, 4. September 2026,
18.00 Uhr**

Wo? – **Pauluskirche,
Freiestrasse 8, 3012 Bern**

Das ökumenische Vorbereitungsteam

AKiB ARBEITSGEMEINSCHAFT
BERN

 **EVANGELISCH-REFORMIERTE
GESAMTKIRCHENREGION
BERN**

oeku | oeco
Ökumenie der drei Bekenntnisse | Oïgènes pour l'environnement

 **Katholische Kirche Region Bern**

AKB
Arbeitsgemeinschaft
der Kirchen in London Bern

 **Reformaten Kirchen
Bern für Sozialraum
Igitales völkisches
Bären-jahr-Schluss**

 **Christkatholische
Kirche Bern**

 **Evangelische
Menschen-Gemeinde
Bern, Altdorf**

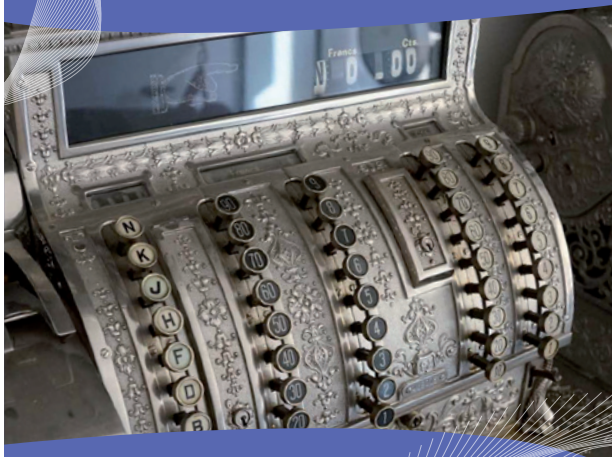
 **Grüner Fisch**

Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge

Ökumenische Feier zur Schöpfungszeit 2026

Freitag, 4. September 2026, 18 Uhr, Kirche Paulus, Freiestrasse 8, Bern

Gast: Bernhard Müller, Leiter Bärner Brocki
Anschließend Apéro



Ökumenisches Vorbereitungsteam:
Bernd Berger, Jürg Bräker, Angela Büchel Sladkovic,
André Galli, Mélanie Kern, Joanna Mühlemann,
Susanne Schneeberger, Thomas Zellmeyer

Gottesdienste und Veranstaltungen, September – November 2026

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten, Gruppen und Anlässen!

Soweit nicht anders vermerkt, finden die Gottesdienste und Anlässe in der Antonierkirche, Postgasse 62, Bern statt.

Termine können sich ändern, sie werden auf der Website aktualisiert. Bitte informieren Sie sich auch dort.

Sonntag, 30. August 2026 13. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst Renate Dienst anschliessend Kirchenkaffee
Freitag, 4. September 2026	18.00 Uhr	Ökumenische Feier zum Schöpfungstag in der Pauluskirche, Bern
Sonntag, 6. September 2026 14. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahlsfeier Renate Dienst anschliessend Kirchenkaffee
Sonntag, 13. September 2026 15. Sonntag nach Trinitatis	11.00 – 16.00 Uhr	Gemeindeausflug zum Gemeindetag unseres Kirchenbundes (BELK) in Basel (siehe Seite 8)
Mittwoch, 16. September 2026	12.15 Uhr	Ökumenisches Mittagsgebet im Haus der Religionen am Europaplatz, Bern Renate Dienst
Sonntag, 20. September 2026 16. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst der Landeskirchen zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag im Berner Münster
	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag zusammen mit der christkatholischen Kirche Thun, Kirche St. Beatus im Göttibach, Thun Thomas Zellmeyer und Renate Dienst
Sonntag, 27. September 2026 17. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst Renate Dienst anschliessend Kirchenkaffee
Sonntag, 4. Oktober 2026 Erntedankfest	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahlsfeier Renate Dienst anschliessend Kirchenkaffee
Sonntag, 11. Oktober 2026		kein Gottesdienst in der Antonierkirche Herzliche Einladung zum christkatholischen Gottesdienst in St. Peter und Paul, Bern
Sonntag, 18. Oktober 2026 20. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahlsfeier Renate Dienst anschliessend Kirchenkaffee
Donnerstag, 20. Oktober 2026	14.30 Uhr	Treffen 60+ «Paul Gerhardt und seine Lieder»
Sonntag, 25. Oktober 2026 21. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst Renate Dienst anschliessend Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 30. Oktober 2026	18.30 Uhr	Filmabend «Paul Gerhardt»
Sonntag, 1. November 2026 Reformationssonntag	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst mit Abendmahl im Berner Münster Joanna Mühlemann und Renate Dienst
Dienstag, 3. November 2026	19.45 Uhr	Chorprobe für die Vesper an der Nacht der Religionen Gemeindehaus der Christkatholischen Kirche, Kramgasse 10 (siehe Seite 14)
Sonntag, 8. November 2026 Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahlsfeier Judith Pörksen Roder anschliessend Kirchenkaffee
Dienstag, 10. November 2026	19.45 Uhr	Chorprobe für die Vesper an der Nacht der Religionen Gemeindehaus der Christkatholischen Kirche, Kramgasse 10 (siehe Seite 14)
Samstag, 14. November 2026	18.30 Uhr	Nacht der Religionen Eröffnungsfeier Konservatorium für Musik, Kramgasse, Bern
	21.00 Uhr	Christkatholische Lichtvesper in St. Peter und Paul, Bern
Sonntag, 15. November 2026 Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr	10.00 Uhr	Gottesdienst im Berner Münster Renate Dienst anschliessend Kirchenkaffee in der Antonierkirche
Sonntag, 22. November 2026 Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen und Abendmahlsfeier Renate Dienst anschliessend Kirchenkaffee
Sonntag, 29. November 2026 1. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst Renate Dienst im Anschluss «Tag der offenen Kirchentür» in der Antonierkirche

Jeden Mittwoch um 12.15 Uhr wird im Kirchenraum im Haus der Religionen am Europlatz, Bern ein ökumenisches Mittagsgebet gefeiert. Am 16. September 2026 mit Renate Dienst.

Herzliche Einladung!

Kontakte:

LUTHERBERN liest ein Buch:
Treffen 60+:

Renate Dienst, 031 352 62 21
Renate Dienst, 031 352 62 21





Familienprojekt

**Die Weihnachtsgeschichte schon im Herbst spielen?
– Weniger Stress vor Weihnachten!**

Vor Weihnachten drängen sich oft die Termine. Deshalb laden wir Familien ein, im Herbst die Weihnachtsgeschichte in der Kirche zu spielen. Wir werden die einzelnen Szenen in Bildern festhalten und haben so ein «Krippenspiel» für die erste Christvesper am Heiligen Abend.

Zu einer Erzählung wird es «Rollen» für kleinere und grössere Kinder, Jugendliche und Erwachsene geben. Im Vordergrund steht das gemeinsame Erleben der Weihnachtsgeschichte.

Lust, sich an diesem **Familienprojekt** zu beteiligen? Dann melden Sie sich bitte **bis 30. September 2026** bei Renate Dienst, Tel. 031 352 62 21 oder pfarrerin@luther-bern.ch.

Der Termin wird nach der Anmeldung miteinander abgestimmt. Angedacht ist ein Samstag im Oktober oder November.

Renate Dienst

Erntedankfest in der Antonierkirche

Gottesdienst mit Abendmahlsfeier

Sich einmal im Jahr bewusst Zeit nehmen, auf das zu schauen, was in diesem Jahr gewachsen ist, womit wir versorgt worden sind, womit wir persönlich beschenkt wurden, dazu ist der Gottesdienst zum Erntedankfest eine gute Gelegenheit. Wir feiern ihn als **Gottesdienst mit Abendmahlsfeier** am liturgischen Erntedanktermin, dem Sonntag nach Michaelis.

Wann? – **Sonntag, 4. Oktober 2026,
10.00 Uhr in der Antonierkirche**

Alle sind eingeladen, Erntegaben, Marmelade, Süsses, Salziges oder auch Blumen mitzubringen, um den Erntedankaltar zu schmücken. Haltbares kann schon an den Sonntagen zuvor mitgebracht oder zu den Büroöffnungszeiten abgegeben werden. Die Erntedankgaben werden an den Aufent-



haltsraum, Mattenhofstrasse 32, ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft der Kirchen in Bern (AKiB), weitergegeben.

Renate Dienst



Foto: Christkatholische Kirche Thun

Gottesdienst in Thun

Nach der gemeinsamen Feier des Pfingstgottesdienstes laden wir in diesem Jahr auch wieder zusammen mit der christkatholischen Kirche Thun zur gemeinsamen Feier am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag in die Kirche St. Beatus im Göttiach in Thun ein –

So., 20. Sept. 2026 um 17.00 Uhr

Renate Dienst

Gottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag

In diesem Jahr wird es am Betttag einen von den Landeskirchen gemeinsam gestalteten Gottesdienst im Berner Münster geben. Die lutherische Kirche ist eingeladen, diesen Gottesdienst mitzufeiern. Pfarrerin Renate Dienst wird an diesem Gottesdienst mitbeteiligt sein.

Wann? – **Sonntag, 20. September 2026, Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag, 10.00 Uhr**

Wo? – **Berner Münster**

Aus diesem Anlass wird es an diesem Sonntag keinen zusätzlichen Gottesdienst in der Antonierkirche geben. Am Nachmittag des Betttags feiern wir **um 17.00 Uhr** zusammen mit der christkatholischen Kirche Thun in der **Kirche St. Beatus im Göttiach, Thun**, ebenfalls Gottesdienst zum Betttag.

Renate Dienst



Foto: Renate Dienst

Gottesdienst zum Reformationssonntag im Berner Münster

Zum ökumenischen Gottesdienst am **Reformationssonntag**, den wir zusammen mit der Münstergemeinde feiern, laden wir herzlich ein.

Sonntag, 1. November 2026, 10.00 Uhr, im Berner Münster

In diesem Jahr wird der Gottesdienst von Pfarrerin Dr. Joanna Mühlemann und Pfarrerin Renate Dienst sowie dem Münsterorganisten Christian Barthen gestaltet.

Vierzehn Tage später werden wir wieder im Berner Münster Gottesdienst feiern. Die Münstergemeinde hat uns angefragt, ob wir am **15. November im Münster** unseren lutherischen Gottesdienst feiern möchten. Der Beginn ist ebenfalls um 10.00 Uhr.

Renate Dienst



Foto: Christoph Knoch

Nacht der Religionen

Seit 2008 gibt es in Bern die Nacht der offenen Türen von Moschee, Tempel, Synagoge, Kirchen und weiteren Zentren der Weltreligionen. Thematisch geht es bei der diesjährigen Nacht, die im Berner Kornhausforum eröffnet wird, um Facetten rund um «Musik und Religion».

Unsere Kirche beteiligt sich wieder in St. Peter und Paul in Kooperation mit der Christkatholischen und der Anglikanischen Kirche zusammen mit der Feier einer christkatholischen Lichtvesper sowie an der Bewirtung und dem Rahmenprogramm zusammen mit weiteren Kirchen aus der Ökumene.

Einzelheiten zum Programm der Nacht der Religionen und der beteiligten Religionsgemeinschaften sind zu finden unter nacht-der-religionen.ch/ und auf den in der Kirche ausliegenden Flyern.

Christkatholische Lichtvesper

am **Samstag, 14. November 2026, 21.00 Uhr**,
Christkatholische Kirche **St. Peter und Paul, Bern**

Eröffnungsfeier der Nacht der Religionen

um **18.30 Uhr** im **Konservatorium für Musik, Bern**

Herzliche Einladung!

Renate Dienst

Der Kirchenchor der christkatholischen Kirchengemeinde Bern lädt ein, mit ihnen Gesänge für die Lichtvesper am 14. November 2026 einzuüben.

Die Chorproben hierfür sind am Dienstag, 3. und Dienstag, 10. November 2026, jeweils um 19.45 Uhr im Kirchengemeindesaal an der Kramgasse 10.

Tag der offenen Kirchentür

Am **29. November 2026** ist **1. Advent**. Dann öffnen in der unteren Altstadt die Läden, Werkstätten und Galerien ihre Türen und laden die Bevölkerung zum Schnuppern und Kennenlernen der Angebote ein. Auch unsere Gemeinde macht seit Jahren an diesem Anlass mit. Nach dem Gottesdienst verkaufen wir selbstgemachte Suppe, Plätzchen, Waffeln, Glühwein und Punsch vor der Kirche. Im Kirchenraum können sich die Menschen ein wenig ausruhen und wer uns dort besucht, wird zu Kaffee/Tee und Kuchen eingeladen und kann mit uns ins Gespräch kommen. Damit dieser Anlass gelingen kann, braucht es Freiwillige, die mir sowohl bei der Vorbereitung und Durchführung helfen als auch die Aufräumarbeiten nach dem Anlass übernehmen. Wer mithelfen möchte, melde sich bis Freitag, 6. November 2026, im Gemeindebüro (info@luther-bern.ch oder 076 306 15 18). Bitte geben Sie uns neben Ihrem Namen auch Ihre Telefonnummer und/oder E-Mail bekannt. Herzlichen Dank!

Alle, die bereit sind, mitzuhelfen, treffen sich am Mittwoch, 25. November 2026, damit wir den Ein-

satz detailliert besprechen können. Die genaue Uhrzeit werde ich noch telefonisch und/oder per E-Mail mitteilen. Am 27. November nachmittags benötigen wir zwei kräftige Menschen, die mithelfen, das Haus vorzubereiten, das Stromkabel vom UG ins EG zu ziehen und die Tische für den Kirchenraum und den Verkauf vom UG nach oben zu holen. Am 29. November werden wir ab ca. 11.30 bis ca. 16.00 Uhr unsere Pforten öffnen. Zum Abschluss werden wir gemeinsam mit einem Getränk den Tag ausklingen lassen.

Herzlichen Dank allen, die sich engagieren wollen, damit wir den Besuchenden des «1. Advent in der unteren Altstadt» unsere Gemeinde und unsere Kirche vorstellen können.

Andrea Hornung



Einladung zum Ewigkeitssonntag

Im Gottesdienst am letzten Sonntag im Kirchenjahr gedenken wir der Menschen, die in den vergangenen zwölf Monaten beerdigt wurden. Ihre Namen werden im Gottesdienst verlesen, eine Kerze wird an der Osterkerze entzündet und es wird für sie gebetet.

Möchten Sie, dass auch ein Familienangehöriger oder eine Person aus Ihrem Bekanntenkreis namentlich erwähnt wird? – Geben Sie ihre Namen bitte bis 13. November 2026 an das Gemeindebüro.

Gottesdienst am **So., 22. November 2026, 10.00 Uhr, Antonierkirche.**

Renate Dienst

Treffen 60+

60+ ist ein zweimonatlich stattfindendes Treffen von und für Menschen in der Gemeinde, die die 60 überschritten haben. Ein Team bereitet die Nachmittage vor, sorgt für Kaffee und Kuchen und stellt die Treffen unter ein Thema.



Paul Gerhardt

Nachdem 60+ im August unterwegs war, findet das Oktobertreffen wieder im Freskensaal in der Antonierkirche statt. Wir laden zu einem Nachmittag mit vielen bekannten Liedern des Pfarrers und Lieddichters Paul Gerhardt ein, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum 350. Mal jährt.

Donnerstag, 22. Oktober 2026, 14.30–16.30 Uhr – Herzliche Einladung!

«Paul Gerhardt»

Um den Reformationstag herum setzen wir die Tradition fort, einen Film miteinander anzuschauen und darüber ins Gespräch zu kommen.

In diesem Jahr laden wir ein, das Augenmerk auf Paul Gerhardt zu legen, der vor 350 Jahren verstorben ist.

Wann? Wo? – **Freitag, 30. Oktober 2026, 18.30 Uhr im Freskensaal im Antonierhaus**



Backen und Kränzen für den 1. Advent

Verbunden mit dem **Tag der offenen Kirchentür** am 1. Advent soll es auch in diesem Jahr neben Kaffee und Kuchen, Waffeln und Suppe wieder ein kleines Verkaufsangebot zugunsten unserer Gemeinde geben.



Haben Sie Lust, **in Gemeinschaft** hierfür **Plätzchen zu backen oder den grossen Adventskranz für die Kirche zu wickeln**? Dann melden Sie sich bitte bis 13. Oktober 2026 bei Renate Dienst, Tel. 031 352 62 21; pfarrerin@luther-bern.ch oder tragen Sie sich in die Liste in der Antonierkirche ein. Gemeinsam werden wir dann die Termine vereinbaren.

Sternebasteln aus Transparentpapier

Aus farbigem Transparentpapier lassen sich mit etwas Geduld wunderschöne Sterne basteln, die in der Advents- und Weihnachtszeit jedes Fenster schmücken.



Wir bieten an, verschiedene Falttechniken zu erlernen und erste grössere und kleinere Sterne zu basteln. Vorkenntnisse sind keine erforderlich. Exaktes Arbeiten ist Voraussetzung.

Wann? Wo? – **Samstag, 14. November 2026, 10.00–16.00 Uhr (mit Mittagessen) im Antonierhaus**
Kosten? – Für das Papier und das Mittagessen wird ein Unkostenbeitrag erhoben.

Nähere Informationen und **Anmeldung?** – **bis 19. Oktober 2026** bei Renate Dienst, Tel. 031 352 62 21.

Renate Dienst

Herzlichen Glückwunsch

Der Kirchenvorstand und Pfarrerin Renate Dienst gratulieren ganz herzlich allen, die im September, Oktober und November Geburtstag feiern.

Wir wünschen Gottes reichen Segen für das neue Lebensjahr!

Werden Sie 80 Jahre oder älter und möchten, dass Ihr Geburtstag an dieser Stelle veröffentlicht wird, dann nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf (Gemeindebüro: info@luther-bern.ch; Tel. 076 306 15 18).

Renate Dienst



Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nur die Namen derer nennen, von deren Angehörigen uns eine Einverständniserklärung zur Veröffentlichung vorliegt. Danke!



Judith Pörksen Roder

Foto: Iris Krebs

Gottesdienst mit Synodalratspräsidentin Judith Pörksen Roder

Es ist eine schöne Tradition, dass die Synodalratspräsidenten und -präsidentinnen der Reformierten Kirchen Bern Jura Solothurn bei uns in der Antonierkirche Gottesdienst feiern und predigen. Wir freuen uns, dass Pfarrerin Judith Pörksen Roder am **Sonntag, 8. November 2026 um 10.00 Uhr** bei uns den Gottesdienst mit Abendmahlsfeier halten wird. Renate Dienst wird an diesem Wochenende den Kirchenbund an der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch Lutherischen Kirchen in Deutschland (VELKD) vertreten.

Renate Dienst

Wandergruppe Luther

Die Wandergruppe ist eine private, der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bern assoziierte Gruppe. An dieser Stelle veröffentlichen wir die nächsten Wandervorhaben:

Samstag, 5. September 2026 –

Von der Elfenau nach Muri

Treffpunkt: 9.50 Uhr, Bushaltestelle Bahnhof Bern, Kante M vor der «Berner Leinenweberei»

(Abfahrt: ab 10.01 Uhr, Bus 19 nach Elfenau)

Wanderroute: Von der Elfenau zum Mettlenweiher und weiter durch Muri zur Thunstrasse

Wanderdauer: ca. 1 ½ Stunden (ca. 2,4 km)

Einkehr: Restaurant Sternen, Muri, Thunstrasse 80 (Tel. 031 950 71 11)

Heimkehr: mit Tram 6 (alle 10 Minuten)

Wanderleitung: Traudel Kampos (Tel. 031 952 62 81)

Samstag, 3. Oktober 2026 –

Von Port bei Biel zum Bahnhof Biel

Treffpunkt: 9.30 Uhr Bahnhof Bern, auf der Welle (Abfahrt: ab 9.42 Uhr, Gleis 49 (IR 65 nach Biel))

Wanderroute: Von Port Spittel an der Aare entlang

Wanderdauer: ca. 2 Stunden (ca. 3 km)

Einkehr: Restaurant Le Time, Bahnhofplatz 1, Biel (Tel. 032 392 88 88)

Heimkehr: mit der Bahn nach Bern (IR 65, 13.22 Uhr, halbstündlich)

Wanderleitung: Reinhard Keese (Tel. 031 971 92 33)

Samstag, 7. November 2026 –

Wanderung um den Moossee

Treffpunkt: 9.50 Uhr «Treffpunkt» im Bahnhof Bern (Abfahrt: 10.09 Uhr, Gleis 23 (S8))

Wanderroute: Vom Bahnhof Moosseedorf zum See mit Bad, weiter über Seehus zum Restaurant Seerose

Wanderdauer: ca. 2 Stunden (2,7 km)

Einkehr: Restaurant Seerose, Seerosenstrasse 52, Moosseedorf (Tel. 031 859 01 28)

Heimkehr: ca. 1,3 km zum Bahnhof Moosseedorf, weiter mit der S8 (14.08 Uhr, viertelstündlich)

Wanderleitung: Reinhard Keese (Tel. 031 971 92 33)



Bernin seurakuntaneuvosto

Markit Miekka

www.kirkkosveitsissa.com

puh: 076 432 01 23

Svenska kyrkan SCHWEIZ

Svenska kyrkan Schweiz

Michael Persson
Kyrkoherde, Pfarrer

Telefon/SMS 079 423 93 51

mail: michael.persson@svenskakyrkan.se



Norwegische Seemannskirche Schweiz

sveits@sjomannskirken.no

Adresse:
Esplanade des Récréations 1
1217 Meyrin



Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bern

LUTHERBERN

Herausgegeben vom

Kirchenvorstand der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bern
Präsidentin: Andrea Hornung, c/o Evangelisch-Lutherische Kirche Bern,
Postgasse 62, 3011 Bern

Redaktion:

Isabell v. Gültlingen, Katalin Szabó, Renate Dienst

Auflage:

850 Exemplare · erscheint viermal im Jahr

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

1. Oktober 2026 (Dezember 2026 – Februar 2027)

Evangelisch-Lutherische Kirche Bern

PfarrerIn:

Renate Dienst
Tel. 031 352 62 21, pfarrerIn@luther-bern.ch



Kirchenvorstand, Kirche und Büro:

Postgasse 62, 3011 Bern
Tel. 076 306 15 18
info@luther-bern.ch, www.luther-bern.ch
Postanschrift: Postfach 641, 3000 Bern 8

Das **Büro** ist dienstags und freitags,
jeweils von 10.00–11.30 Uhr zu erreichen.
IBAN: CH21 0900 0000 3002 9042 8
BIC: POFICHBEXX



Jetzt mit TWINT
spenden!



B-ECONOMY

P.P.

CH-3000 Bern 8



DIE POST 



Wenn unzustellbar, bitte zurück an:
Evangelisch-Lutherische Kirche Bern
Postfach 641
3000 Bern 8

Wir bitten Sie, dem Gemeindebüro
jede Änderung Ihrer Adresse mitzuteilen.

Ebenso, wenn Sie den Gemeindebrief erhalten
oder Mitglied der Gemeinde werden wollen.

LUTHERBERN